

QUASIMODO

Die Hauptversammlung hatte den Vorschlag von Kurt Distler, seinen Amtsvorgänger Uli Wagner für eine Gaudi-Rallye einzuspannen, mit grossem Beifall quittiert. Der Betroffene war zwar sehr überrascht, hat aber bereits wenige Tage später der ECHO-Redaktion die fertige Ausschreibung auf den Tisch gelegt.

Dabei war zu erfahren, daß Uli Wagner mit dieser Fahrt ein kleines Jubiläum feiern kann: Vor 25 Jahren, 1962, veranstaltete er seine erste Findigkeits-Rallye "Jagd auf den flotten Otto", in den Jahren darauf die Fahrten "Mit Maß am Ziel", alles noch ganz privat und mit Sonderprüfungen, die heute bei keiner richtigen Rallye annähernd Aussicht auf Genehmigung hätten, und das mit Teilnehmerzahlen von 50–70 Fahrzeugen.

Legende und einsame Spitze ist bis heute jedoch sein großes ganztägiges Kriminal-Fahrspiel vom "Agent oo57" im Jahr '66 geblieben, wo Dutzende von verkleideten Komparsen als Gangster und Freudmädchen die Strecke überwachten und die Endlösung erst auf der Bühne bei der Siegerehrung offenbart wurde.

Für den ACM hat UW eine ganze Reihe von Frühjahrsfahrten und "Viechereien" ausgeschrieben und dabei auch erfahrene "Um die Ecke-Denker" immer wieder vor verblüffende Aufgaben gestellt.

Diesmal will er es allerdings ganz leicht machen, damit auch Anfänger eine reelle Chance haben.

Streng geheimgehalten wird vorerst noch der Plan, einen Rundstrecken-Slalom mit vom Veranstalter gestellten Fahrzeugen einzubauen.

Die Mitarbeit einiger bewährter Clubkameraden wurde UW bereits zugesagt. Das weltberühmte Starter-Duo Miller wird das Feld auf die Reise schicken, die Zielkontrolle übernimmt der erfahrene Fuchs Lux, womit

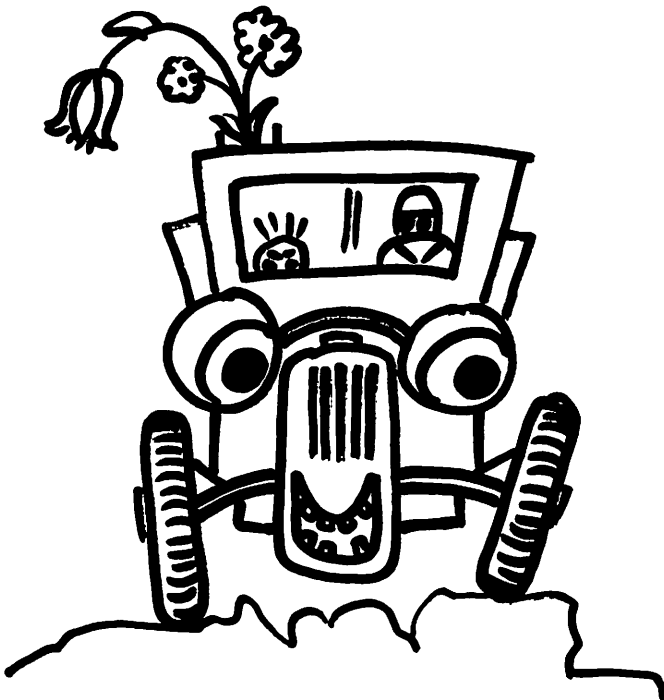
gleichzeitig die Gewähr gegeben ist, daß sich letzterer nirgends einsetzen läßt, wo nicht eine solide Brotzeit und ein würziger Schluck garantiert ist.

Sollte sich der Wettergott Ende April immer noch launisch zeigen, macht dies auch nichts aus, denn die Wagenfahrer brauchen sicher nicht viel aussteigen und die Motorradler sind sowieso darauf eingerichtet.

Mitbringen braucht jeder bloß einen Schreiber und einen Meterstab und natürlich einen gespitzten Hinterkopf.

Also ran an die beiliegende Nennung und abgeschickt. Laßt Euch mal überraschen!

Nennungsschluß ist der 31. März!!



F.B.

QUASIMODO

Schon das erste Blatt, das wir als Nennungsbestätigung erhielten, barg einige typisch "wagnerische" Rätsel. Aber daß eine profillose schwarze Masse, die ohne Ludwig auf Partys und in der Presse vertreten ist, eben ein Slick ist, der als Sick (ohne Ludwig) in den Kolumnen sein (Un-)Wesen treibt, wußten dann doch die Meisten. Den Weg zum Löwenbräu fanden auch alle (auch wenn der Vorname der Mutter vom Uli nicht allen geläufig ist). Aber ab dann warteten erst die wirklichen Probleme. Ca. 4 km von der Frauenkirche Richtung Grönland liegt neben einem 15 Jahre alten Dach eines über 30 Jahre alten Opel ein Musikinstrument für einen großen Garten. Daß dieses neben dem Olympiadach liegen mußte, war ja schnell klar, aber ob man in den fraglichen Parkplatz einfahren sollte oder nicht, führte bereits zu den ersten Ehezwistigkeiten. Da sich aber auch die nächsten Fragen nur hier beantworten ließen, war die Umrundung dieses Platzes sicher empfehlenswert. Der nächste Hinweis bezog sich auf eine dunkelrote Schachfigur und eine daran befindliche Aufforderung für einen sehr berühmten Mann, der offenbar gerade nicht zu Hause ist. Gefragt war der Vorname seiner Frau. Es war aber auch kein Problem, kurz vor dem Europark umzukehren und den Bunker neben der Fa. BMW zu entdecken, auf dem der sinnige Spruch "Reagan go home" stand. Damit stand der Lösung des Rätsels nichts mehr im Wege.

Aber man durfte nicht vergessen, daß die verfluchte Uhr zur Eile mahnte. Hatte man, bedingt durch das Studium der Unterlagen, verbunden mit dem Genuß eines Hellen doch schon zuviel Zeit in der Höhle des Löwen verloren.

Der alte Opel auf einer Stange im Ostteil eines Europäischen Parks war nichts anderes als der Hinweis auf die Parkreihe 4 (P4). Aber es ging halt immer in diesem gemeinen Stil weiter. Die Strecke auszusuchen, halte ich für kein großes Problem, aber ganz normale Dinge, die man im Vorbeifahren sieht, derart verschraubt umzubenenen, ist schon eine Kunst, die außer dem Uli sicher nicht viele beherrschen. Die auf der Rückseite der Anweisung gebotenen Hilfsmittel (hier war halt ein P4, ein Olympia und auch Ernst Furtmayer zu sehen) wurden in der Aufregung bestimmt als Dekoration gesehen. Es bedarf eben einer gewissen Erfahrung, sich in die verschlungenen Gedankengänge eines Quasimodo zu versetzen. Es würde den Rahmen des ECHO's sprengen, würde ich alle noch folgenden "Gemeinheiten" aufzählen.

Aber daß bei der Sonderaufgabe 4 nicht nur Abschleppseil, Warn-dreieck und Verbandskasten kontrolliert wurden, sondern auch die Fahrt zum nur 10 Meter entfernten Kontrollwagen wegen Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes bestraft wurde, war nur den alten Füchsen bekannt. Über Eching und Dietersheim fuhren wir Richtung Neufahrn, um hier u.a. die Vollgummireifen in einem Kinderspielplatz zu zählen. Daß dieser Platz zwar reichlich mit Reifen versehen war, die gesuchten sich aber an einem abgestellten Wagen befanden, dürfte sicher manchen verwirrt haben. Aber ich konnte selbst beobachten, wie ein Teilnehmer sorgfältig alle auf dem Platz befindlichen Reifen mehrmals zählte, um ja die Aufgabe richtig zu lösen. Über Sickenhausen und Gremertshausen ging in Richtung Griesbach, um hier ein Gebüsch zu suchen, in dem eine Jungfrau mit 28 Jahren ein heißes Erlebnis hatte und anschließend sehr niedergeschlagen war. Wer hier etwas anderes suchte, als das Jahr, in dem die Maid vom Blitz getroffen wurde, befand sich auf dem Holzweg.

Der "Rotkreuzplatz" in der Nähe von Kranzberg war nur zu finden, wenn man sich inzwischen die verquere Denkweise des Quasimodo angeeignet hatte. Schwierigkeiten tauchten auf, als ein "Houzadsbaam" zu suchen war, dessen Bedeutung man sich bei einigermaßen guter Kenntnis der bayerischen Sprache zurechtlegen konnte, der aber inzwischen leider gefällt worden war und deshalb als Scheiterhaufen nicht von allen gefunden wurde. Ein blauer Zeitungskasten, der einer klassischen Gottheit gehört, lag direkt am Weg. Daß es sich bei dem Besitzer aber um Merkur und nicht TZ handelte, stellten nicht alle Teilnehmer fest. Mit List und Tücke konnte man auch die folgenden Aufgaben lösen und sich sogar entscheiden, ob man eine dazwischen für die Vollprofis eingeschobene Spezialetappe fahren wollte, deren Gewinn einem eine große Ehre und den Quasimodo-Extra-Pokal versprach; aber andererseits das Risiko barg, sich wegen Zeitüberschreitung Strafpunkte einzuhandeln. Wer bis hierher bereits mehr als drei Stunden unterwegs war, dem wurde dringend davon abgeraten. Mir persönlich fehlte sowieso die Erfahrung, um derart weit vom Weg abzuschweifen, außerdem genügte mir die bis dahin ausgetragenen Gefechte mit meiner Bordmannschaft, so daß wir auf dem schnellsten Weg das Ziel, den Neuwirt in Garching, aufsuchten. Die auf diesem Weg liegenden Aufgaben lösten wir mehr durch Zufall, als durch Können. Am Ziel erwartete uns die letzte Probe, ein Slalomparcours, der mit einem ferngesteuerten Auto zu durchfahren war.

Die Idee hierzu hatte unser Hermann LUX, der natürlich die notwendigen Fahrzeuge aus dem Fuchs'schen Laden zur Verfügung stellte und, da er kurzfristig verhindert war, sich auch um einen Stellvertreter bemühte. Daß unser Martin GISHOIDT deshalb nicht an der Rallye teilnehmen konnte und sich statt dessen mit der Technik und der Zeitnahme herumschlagen mußte (und dies offensichtlich auch gerne tat) verdient unseren Dank. Bei einem guten Essen beim Neuwirt (bei dem auch unsere nächste Nikolausfeier stattfinden wird!) wurden die Sieger und die Nächstplatzierten gefeiert, wobei es als besonderen Gag nicht nur Pokale für die Besten, sondern für alle mit dem Quasimodo versehene Biergläser gab.

Für diese Idee, für die ganze Arbeit und Mühe unserem Uli herzlichen Dank. Er war nicht nur ein hervorragender Veranstalter (wer hätte das auch anders erwartet?), sondern er sorgte auch gleich für seinen Nachfolger. Die besondere Ehre für den Gewinn der Extra-Etappe bestand nämlich in der Verpflichtung, die nächste Rallye auszurichten. Ich glaube, mit dem Bernd BOTSCHEN hat's auch den Richtigen erwischt.

Also, lieber Bernd, wir freuen uns schon auf ein Neues und werden auch Deine Mühe sicher durch zahlreiche Teilnahme belohnen. Hinter dem Uli herzuarbeiten ist zwar zweifellos nicht leicht, aber bei Deiner Erfahrung und mit einigen Tips vom "Fuchs" Wagner wird es sicher wieder ebenso schön.

F.B.

Gaudirallye "QUASIMODO 1987" – Ergebnisse

Platz- / Start-Nr.			Punkte
1	28	Hans-Heinz DILTHEY (M)	169
2	47	Berndt Botschen	167
3	1	Lulu Wagenführer	165,5
4	21	Karl-Heinz Haberl	165,5
5	43	H.D. Werner	165
6	30	Toni Miller	164
7	26	Klaus Houzer	162,5
8	11	Alexander Mayer (M)	160,5
9	14	Peter Dany	160
10	7	Edgar Rettschlag	160
11	12	Rudolf Kössler	157

Fortsetzung der Ergebnisse der Quasimodo 1987

Platz- / Start-Nr.			Punkte
12	39	Ferdinand Bauer	157
13	37	Louis Schneider	156,5
14	42	Max Hollerith	153
15	23	Manfred Kiermaier (M)	150,5
16	38	Hans Peter Haberl	149
17	41	Peter Vogel	141
18	40	Johann Huber	138,5
19	34	Riko Gutschmiedl (M)	137,5
20	35	Dagmar Wagner-Reichert (M)	137,5
21	45	Peter Schober (M)	137
22	4	Tschuli Wagenführer	132,5
23	27	Heinrich Gafus	130
24	8	Bernd Wohletz	128,5
25	29	Wolfgang Oswald	128
26	18	Werner Kammerlehner	123
27	46	Manfred Fink	121,5
28	32	Ferdinand Littich	119,5
29	17	Werner Wimmer	119
30	24	Anton Amberg	118
31	22	Johann Koch	118
32	15	Georg Nerbl (M)	116
33	25	Christa Houzer	114,5
34	48	Herbert Rauscher	113,5
35	13	René Stögmüller	113
36	10	Claus Stenvers	112,5
37	36	Stefan Ostermeier	108
38	31	Max Jung	107
39	19	Alfred Schreck	104
40	2	Susanne Rupp	91,5
41	16	Ralf Unger	80,5
42	5	Hans Schimmel	76
43	3	Alfons Scherm	63

Die Startnummern 44/33/6/9 und 20 wurden nicht gewertet.

Abgegebene Nennungen:	52
Bezahlt und bestätigt:	48
in Wertung am Ziel:	43

Gewinner des Quasimodo-Extra-Pokals: **Berndt BOTSCHEN**
Die beste Eierwertung (für ein verchromtes Ei) erhielt Tschuli Wagenführer.



